

Attestpflicht Lehrer, Schüler, Eltern (als Arbeitnehmer)

Beitrag von „Timm“ vom 28. Oktober 2005 10:43

Zitat

Enja schrieb am 28.10.2005 08:53:

4% Unterrichtsausfall hört sich nach Holzapfelerarithmetik an. Soviel Unterricht fällt doch schon mal von vornherein aus, ohne dass ein Lehrer krank werden muss. Der Krankenstand liegt bei etwa 10 %. Schätzen wir. Wir führen ab und zu mal Buch drüber. Die offiziellen Zahlen sind streng geheim und nicht zu erfahren. Laut Auskunft unseres Kultusministeriums gibt es keine. Ich weiß allerdings, dass mein Vater sie monatlich ans Schulamt melden musste.

Grüße Enja

Zitat

Für eine hinreichend aussagekräftige Stichprobe wurden über 1.300 Klassen- und Kurstagebücher von 18 Gymnasien - dies entspricht etwa 5 % der Gymnasien in Baden-Württemberg - ausgewertet. Insgesamt wurden mehr als 64.000 stundenplanmäßig vorgesehene Unterrichtsstunden festgestellt, für die keine Unterrichtserteilung dokumentiert war. In den dargestellten Fällen wird Unterricht vor allem deshalb nicht erteilt, weil die Schüler aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Schule anwesend sind. So müssen z. B. Lehrkräfte in der Klassenstufe 13 nicht das gesamte Schuljahr unterrichten, da der Unterricht für die Abiturienten bereits nach den Pfingstferien endet. Landesweit hochgerechnet ergibt sich für die Gymnasien ein Volumen von rd. 1,46 Mio. Unterrichtsstunden. Das entspricht einem Durchschnitt von 13,2 % des Unterrichts-Solls. Lässt man die wegen Krankheit und Fortbildung nicht gehaltenen Stunden außer Betracht, ergibt sich ein Anteil von 10,6 %.

Quelle:Rechnungshof B-W

Der Unterrichtsausfall durch Krankheit und Fortbildungen macht also tatsächlich nur 2,6% aus!

Von den restlichen rund 10% Unterrichtsausfall ist etwas weniger als die Hälfte durch andere dienstliche Verpflichtungen wie außerunterrichtliche Veranstaltungen, Prüfungsteilnahme usw. bedingt. Der restliche Teil ist der Tatsache gestundet, dass die Abiturienten ab etwa Mitte Juni

nicht mehr unterrichtet werden. Die Konsequenz des Rechnungshofes, diese "Fehlzeiten" die Lehrer nacharbeiten zu lassen, halte ich allerdings für völlig verfehlt. Dann müsste man den Unterricht in der gymnasialen (und beruflichen) Oberstufe anders, nämlich höher gewichten. Der erhebliche Korrektur- und Vorbereitungsaufwand ist bestimmt mit diesem Unterrichtsausfall keineswegs annährend gedeckt.

(Aber in der Tat sind 4% in NRW verwunderlich!).